

pro Chiroptera News

2018

Mitteilungsorgan des Vereins für Fledermausschutz pro Chiroptera



Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteini*

Editorial

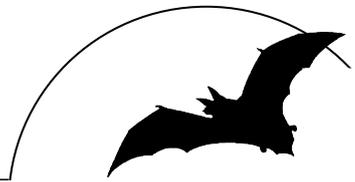
Frischer Wind und neues Gewand

Der Fledermausschutz in der Region Basel erhält eine höchst erfreuliche Auffrischung! Den Pechvögeln unter den Fledermäusen wird in gleich sechs neuen Pflegestellen geholfen. Neben dem erfolgreich gestarteten Waldkastenprojekt werden zusätzlich zwei neue Projekte gestartet, um die Datengrundlage zu Fledermäusen im Baselbiet zu verbessern. Dabei wird das Augenmerk auf die bisher nur schlecht untersuchten Winterquartiere sowie die oft unentdeckten Dachstockquartiere in öffentlichen Gebäuden gelegt. Mehr zu den geplanten Projekten findet sich in diesem Heft. Durch die neuen Erkenntnisse wird der Fledermausschutz einen wichtigen Schritt weiter kommen. Denn nur was wir kennen, können wir schützen! Zu guter Letzt gibt es auch Vereinsintern eine schöne Erneuerung: pro Chiroptera kann sich mit einer neuen Homepage und dem neu gestalteten Flyer für die heimlichen Flattertiere einsetzen.

Céline Martinez-Ernst

Inhalt

- Jahresbericht 2017
- Internationale Fledermausnacht 2017
- Rückkehr: Nachweis der Hufeisennase in einer Höhle in BL
- Eine Waldfledermaus mitten in der Stadt
- Langohr klebt an Fliegenfalle
- Kolonieüberwachung: Aktuelle Situation der Mausohren in Zwingen
- Gelungener Start: Erste Fledermäuse in den Kästen des Waldkastenprojektes
- Ausblick: 30-jähriges Vereinsjubiläum! Wir schenken der Region Fledermausnachweise...
- Fledermausschutz an der Fasnacht 2018
- Fledermäuse fördern
- Jahresprogramm 2018
- Der Vorstand von pro Chiroptera



Jahresbericht 2017

Bewährtes trifft Neues: Öffentlichkeitsanlässe, Pflege und Beratungen waren auch im Jahr 2017 die „Grundsäulen“ des Vereins. Dazu eine neue Homepage, ein professionell gestalteter Flyer und Vorarbeiten zu Materialkoffern für Besuche in Schulklassen, für Exkursionen und zur Ausleihe... Und als Krönung werden die vom Verein gesponserten Fledermauskästen bereits im ersten Jahr von den Flattertieren bewohnt.

Aktivitäten

Die 29. ordentliche Mitgliederversammlung wurde am 30. März 2017 im Haus der Gesundheitsligen in Basel durchgeführt. Geleitet wurde die GV vom Vizepräsidenten Marcel Hollenstein. Anwesend waren 23 Mitglieder.

Die von uns ausgeschriebenen Veranstaltungen wurden alle durchgeführt. Wie bereits in den letzten Jahren zeigte sich aber auch 2017, dass vor allem Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit auf grosses Interesse stiessen und grosse Besucherzahlen brachten. Herausstreichen möchte ich unsere beiden Anlässe im Zoo Basel: Die Teilnahme an der Zollnacht sowie die Fledermausnacht, welche ebenfalls im Zoo stattfand. Beide Anlässe waren sehr gut besucht und brachten neben interessanten Gesprächen auch den einen oder anderen Fledermaus-Fan hervor. An dieser Stelle dem Zoo Basel ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft und auch den Standbetreuern vielen Dank für den Einsatz und das Engagement!

Im Gegensatz zu den „grösseren“ Öffentlichkeitsanlässen lockten die ausschliesslich vereinsintern ausgeschriebenen Anlässe nur wenige Besucher an. Dies ist besonders für die Exkursionsleitenden, welche sich sorgfältig vorbereitet haben, frustrierend. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, sich bei den Veranstaltungen für das Vereinsjahr 2018 auf Anlässe für die „breite Bevölkerung“, für welche auch anderweitig geworben wird, zu konzentrieren. Natürlich hoffen wir darauf, auch die treuen sowie neue Vereinsmitglieder an diesen Anlässen begrüssen zu dürfen.

Neben dem ordentlichen Vereinsprogramm haben vor allem Sabine Mari und ich Beratungen durchgeführt. Sabine Mari hat zudem die Neugestaltung unseres Flyers organisiert. Unsere Homepage wurde 2017 ebenfalls überarbeitet und ich kann einen Besuch unserer Seite www.fledermaus.ch sehr empfehlen! Neben einem tollen Layout findet man auch wieder mehr Informationen rund um Fledermäuse auf der Seite.



Neu gestalteter Flyer

Mehrere LFS besuchen Schulklassen oder leiten Exkursionen. Ihnen sollen 2018 Materialien in „Schulbesuchskoffern resp. Exkursionsrucksäcken“ zur Verfügung gestellt werden. Die Zusammenstellung und Organisation der Materialien wurde bereits 2017 begonnen. Geplant sind ausserdem Ausleihkoffer mit Informations- und Unterrichtsmaterial für Lehrpersonen.

Pfleglinge

Die Annahme und Versorgung von Pfleglingen wurde von unseren neuen Pflegestellen „in Ausbildung“ durchgeführt. Über 80 Pfleglinge (mind. 11 Arten) sind entgegen genommen worden. Die Pflegenden haben in diesem Jahr nach dem theoretischen auch den praktischen Teil ihrer Ausbildung abgeschlossen und können 2018 nach letzten Klärungen mit den zuständigen Behörden ihre Pflegestellen in Eigenverantwortung leiten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz an die Pflegenden aus Gelterkinden, Kleinlützel, Reigoldswil, Riehen und Röschenz!

Fledermausquartiere

Das Quartier der Grossen Mausohren im Estrich der Familie Lachat in Zwingen wurde auch in diesem Jahr



von Marcel Hollenstein überwacht. Erfreulicherweise scheint die Koloniegrösse nun stabil zu bleiben. Sollte der Trend anhalten, hätte sich die Vermörtelung der Firstziegel bezahlt gemacht. Die Koloniegrösse der Mausohrwochenstube in Bubendorf wurde von den drei LFS aus Bubendorf gezählt. Hier wurden in diesem Jahr aber so wenige Tiere wie noch nie seit Zählbeginn gezählt. Ob der Bestandesrückgang auf einen neu installierten Scheinwerfer mit Bewegungsmelder zurückzuführen ist, wird sich im nächsten Jahr zeigen.

Im Zusammenhang mit dem Waldkastenprojekt zum Nachweis seltener Waldfledermausarten sind die vom Verein gesponserten 100 Fledermauskästen an den beiden Standorten Bubendorf und Muttenz 2017 erstmals kontrolliert worden. Und die Ergebnisse sind erfreulich: an beiden Standorten haben sich bereits im ersten Jahr Fledermäuse in den Kästen gezeigt. In Muttenz waren sogar Gruppen von bis zu 9 Tieren anwesend. Im Anschluss an unsere Generalversammlung werden wir an einem Vortrag mehr zu den ersten Ergebnissen des Projektes hören.

Personelles, Vorstand

Der Vorstand von pro Chiroptera hat auch in diesem Jahr gut zusammen gearbeitet. Kurt Häring hat die Protokolle unserer Vorstandssitzungen wiederum sehr übersichtlich verfasst, das Jahresprogramm organisiert und in der Organisationsgruppe zu den Fledermausrucksäcken mitgearbeitet. Vizepräsident Marcel Hollenstein hat sich neben der Leitung von Exkursionen auch in der Fledermausnotfallpflege eingesetzt und die Mausohren in Zwingen kontrolliert. Sabine Mari hat unser Sekretariat sehr gewissenhaft geführt und die Organisation der Flyerneugestaltung und Materialkoffern resp. Rucksäcken übernommen. Unser langjähriger Kassier Lorenz Pamer hat die Vereinskasse gewohnt zuverlässig betreut. Marisa Rigas hat als Beisitzerin immer wieder interessante und neue Blickwinkel in unsere Vorstandssitzungen eingebracht und die Organisation eines Vereinsanlasses übernommen.

Ausblick

Für das Jahr 2018 haben wir ein Programm zusammengestellt, welches mit weniger Exkursionen dafür mit

mehr Standaktionen aufwartet. So wollen wir mehr und auch neue Personen für die Fledermäuse begeistern und über deren Bedürfnisse und Lebensweise informieren. Speziell erwähnen möchte ich unsere geplante Teilnahme an den beiden Wildpflanzenmärkten in Laufen und Muttenz und an der Zollnacht. Mit dem Vorführen des Films „Fledermäuse – warte bis es dunkel wird“ versuchen wir ebenfalls, ein neues Publikum zu gewinnen.

In diesem Jahr feiert der Verein pro Chiroptera sein 30-jähriges Jubiläum! Aus diesem Anlass will der Verein der Region Basel als Geschenk Artnachweise von Quartieren in Dachstöcken „schenken“: Mit Hilfe von Freiwilligen soll das Sammeln von Fledermauskot in Dachstöcken in öffentlichen Gebäuden organisiert werden. Der gesammelte Fledermauskot wird mittels DNA-Analysen ausgewertet und die Fledermausart bestimmt. Die Kosten dafür übernimmt der Verein. Wir sind gespannt, wie viele Quartiere gefunden und welche Arten nachgewiesen werden.

Céline Martinez-Ernst, Präsidentin

Fledermäuse an der Zollnacht dabei

Nicht nur die Zootiere sondern auch Wildtiere finden im Zoo Basel ein Zuhause. Fledermäuse jagen nachts über und zwischen den Gehegen nach Insekten und nutzen die grüne Oase in der Stadt als Jagdgebiet.



An der diesjährigen Zollnacht war pro Chiroptera mit einem Informationsstand zum ersten Mal anwesend und hat manche der rund 10'000 Besucher über Fledermäuse informiert. Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu dürfen!



„Wenn die Nacht zum Tage wird“: pro Chiroptera feiert die internationale „Nacht“ der Fledermäuse tagsüber

Anlässlich der internationalen Fledermausnacht 2017 durften wir vom Verein im Zoo Basel eine Standaktion durchführen und die Zolli-Besucher über Fledermäuse informieren. Abends wurde bei einer Exkursion das Gebiet um den Zoo nach Fledermäusen abgesucht.

Fledermausforschung und Artbestimmung

Die Überarbeitung des Schweizerischen Säugetieratlas ist in vollem Gange. Dabei betätigt sich auch der Zoo Basel als sogenanntes „Kompetenzzentrum“ und nimmt tote Säugetiere entgegen. Auch Fledermäuse werden angenommen und zur Artbestimmung an Experten weiter geleitet. Mit den neuen Daten sollen die Verbreitungskarten der Fledermausarten in der Schweiz aktualisiert und in der Neuauflage des Säugetieratlas publiziert werden. Eines unserer Informationszelte widmete sich dementsprechend der Fledermausforschung und –artbestimmung.



In vier verschiedenen Informationszelten konnten sich die Zoobesucher mit Fledermäusen auseinandersetzen: Allgemeine Informationen und Beratung, Fledermausforschung und -artbestimmung, Details zum Grossen Mausohr und ein Bastelzelt boten Aktivitäten und Informationen für Gross und Klein. Im Folgenden einige Impressionen...

Das Grosse Mausohr vorgestellt

Hier konnten die Jagdtechnik und der Kot des Grossen Mausohrs untersucht werden. Ausserdem lieferte der Infrarotfilm aus der Wochenstube der Grossen Mausohren in Zwingen Einblicke in die Jungenaufzucht.





Allgemeine Informationen und Beratung

Gibt es Vampirfledermäuse? Wie kann ich Fledermäusen helfen? Wie viele Fledermausarten gibt es bei uns? Kann ich Material haben, wenn ich einen Vortrag in der Schule mache?... Fragen über Fragen wurden von unseren Standbetreuenden kompetent beantwortet, Ängste abgebaut und Interesse geweckt. Und natürlich wurden unsere neuen Flyer verteilt!

Bastelzelt

Ob beim Falten eines eigenen „Fledermausbhaltis“ oder beim Bemalen unserer Stoffzelte: Es sind wahre Kunstwerke entstanden...



*Fotos freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Zoo Basel.
Herzlichen Dank!*

Céline Martinez-Ernst



Seltene Fledermausart in Baselbieter Höhlen entdeckt

Ein bereits zwei Jahre alter Zufallsfund bringt den Stein ins Rollen: Der Fund einer Kleinen Hufeisennase wird zum Startschuss für ein Forschungsprojekt in einer Baselbieter Höhle...

Von Fledermausschützerin und Geocacherin entdeckt

2017 gelangte der Hinweis einer 2015 in einer Höhle im Baselbiet gesichteten Kleinen Hufeisennase zu uns. Das Tier wurde beim „Geo-Cachen“ fotografiert (siehe Bild), das Bild von einer aufmerksamen LFS des Kantons ZH entdeckt und an uns weitergeleitet. Anhand des Fotos besteht kein Zweifel: Hier überwintert eine der stark gefährdeten Kleinen Hufeisennasen (*Rhinolophus hipposideros*). Erkennen lässt sich dies an der typischen Haltung, bei welcher der Körper komplett von den Flügeln umschlossen wird. Die Lokale Fledermausschützerin konnte nach einigen Recherchen den genauen Aufnahmeort des Fotos in Erfahrung bringen. Die Art ist damit zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder in BL nachgewiesen worden.

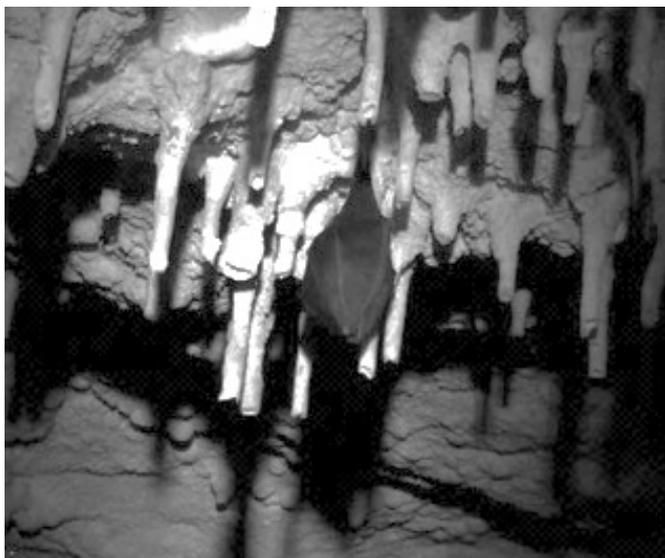


Foto: Malina Waldner

Startschuss für Forschungsprojekt

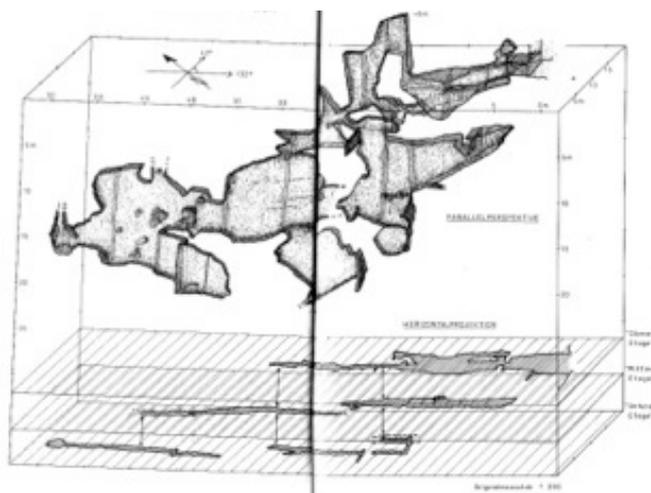
Um zu überprüfen, ob die Art regelmässig in der Höhle vorkommt und um herauszufinden, welche weiteren Arten und wie viele Individuen die Höhle nutzen, ist im kommenden Frühling die Installation einer Licht-

schanke mit gekoppeltem Fotoapparat geplant, welcher die aus der Höhle ausfliegenden Tiere festhält. Ebenfalls an die Lichtschanke gekoppelt ist ein Zähler, welcher Ein- und Ausflüge festhält. Die entsprechenden Geräte werden von der KOF (Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz) zur Verfügung gestellt.

Zusammenarbeit mit Höhlenforschern

Die Speleologen (Sektion Basel der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung SGH) wurden für weitere Informationen zur Höhle und zur weiteren Zusammenarbeit angefragt. Interessanterweise ist die Höhle sehr gut dokumentiert. Erich Plattner von der SGH Basel hat vorhandene Unterlagen zur Höhle herausgesucht und zur Verfügung gestellt (siehe auch Bild unten). In der von Thomas Bitterli verfassten Dokumentation der Höhle steht unter Anderem folgende Anmerkung: „Die Höhle ist eine der wenigen Zufluchtsstätten für überwintrende Fledermäuse; sie hängen oft an Stellen, die bei einer Begehung nicht vermieden werden können. Die Höhle sollte deshalb nicht im Winter besucht werden.“

Es wird spannend sein zu sehen, welche Arten und wie viele Individuen hier aktuell vorkommen.



An dieser Stelle herzlichen Dank an Erich Plattner für die Hilfe und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit! Inzwischen hat er bereits zwei weitere Fledermausnachweise aus Baselbieter Höhlen gemeldet: Einer davon von einer weiteren Kleinen Hufeisennase...

Céline Martinez-Ernst



Eine Waldfledermaus mitten in Basel



Foto: Lucretia Wyss

Letzten Sommer kam ein Notruf aus Allschwil. In Basel, Nähe Heuwaage sei eine Fledermaus auf der Tram-schiene der Linie 6 gefunden worden. Das Tier habe sich kaum bewegt. Als die Fledermaus in die Pflegestation in Riehen „eingeliefert“ wurde, war die Überraschung gross: Es handelte sich um eine völlig entkräftete Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*). Diese Art ist erkennbar an den besonders langen Ohren.

Seltene Art und äusserst seltener Pflegling

Die Bechsteinfledermaus ist aufgrund ihres Lebensraumes im Wald eine absolute Pfleglings-Rarität. Die Art ist ausserdem auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten in ihrem Bestand als „verletzlich“ eingestuft (d.h. gemäss den besten verfügbaren Datengrundlagen besteht ein hohes Risiko, dass sie in unmittelbarer Zukunft in der Natur ausstirbt).

Bewohner von Laubmischwäldern

Bechsteinfledermäuse leben als typische Waldarten heimlich in Baumhöhlen in unseren Wäldern. Auch die Jagd findet typischerweise im Wald statt.

Darüber, wie die jungerwachsene Fledermausdame an die Heuwaage kam, lässt sich nur spekulieren. Möglich, dass sie sich bei einem ersten Ausflug verirrt und irrtümlich in Richtung Stadt kam.

Das Tier hatte Glück im Unglück. Es wurde in der Pflegestation aufgefüttert und durfte danach wieder in die Freiheit. Fundtiere werden in der Regel am Fundort wieder frei gelassen. In diesem speziellen Fall jedoch wurde die Fledermaus in einem geeigneten Habitat, also in einem geeigneten Waldstück, wieder in die Freiheit entlassen.



Céline Martinez-Ernst

WISSEN SIE ES?

Sie haben eine verletzte oder geschwächte Fledermaus gefunden? Nun ist richtiges Handeln lebenswichtig... So gehen Sie am Besten vor:

- Fledermaus **nicht herumzeigen**, das Tier reagiert empfindlich auf Stress!
- Fledermaus **mit Handschuhen** oder einem Tuch nehmen und mit etwas Haushaltspapier in eine **gut verschliessbare** Kartonschachtel packen.
- Während der Wartezeit (nicht für Transport!) einen Petflaschendeckel oder Marmeladenglasdeckel mit Wasser in eine Ecke der Schachtel stellen.
- Schachtel mit Fledermaus bis zum Transport **an kühlen Ort** stellen.

Auf keinen Fall:

- Katzenfutter oder Fleisch füttern.
- Milch zu trinken geben.



Langohr klebt an Fliegenfalle



Foto: Lucretia Wyss

Einige Fledermausarten sammeln als sogenannte „gleaning bats“ ihre Beute von Oberflächen ab. Für diese Arten stellen Fliegenklebefallen eine oft tödliche Gefahr dar.

Vom Hufschmied zur Tierklinik...

Das Langohrweibchen war in Witterswil in einem Pferdestall gefunden worden. Der Hufschmied hatte das am Fliegenfänger festgeklebte Tier entdeckt. Beim Versuch, sich noch bewegende Fliegen von Fliegenklebefallen abzusammeln, blieb die Fledermaus selbst kleben.

Das Tier wurde vom Hufschmied herunter geholt und in eine Tierklinik gebracht. Dort wurde das restliche Klebeband entfernt. Das Entfernen des Klebebandes ist eine Geduldssprobe und für die Tiere mit Schmerzen, Panik und einem grossen Energieverlust verbunden. Das Langohr erlitt bei seinem Befreiungsversuch eine leichte Verletzung am Rücken. Die Tierklinik suchte Rat zur Entfernung des Klebebands bei einer Fledermauspflegestelle und erhielt von ihr den entscheidenden Tipp: Mit Hilfe von Öl oder einem anderen Fett muss der Klebestreifen ganz vorsichtig Stückchen für Stückchen gelöst und entfernt werden.

...und dann in die Pflegestation

Die Befreiung gelang, aber zurück blieb eine geschwächte und leicht verletzte, ölige Fledermaus. Die Behandlung mit Öl hat ihre Auswirkungen auf die Tiere. Neben möglichen Verdauungsproblemen können Probleme bei der Regulation der Körpertemperatur auftreten, da das isolierende Fell seine Funktion nicht mehr erfüllen kann.

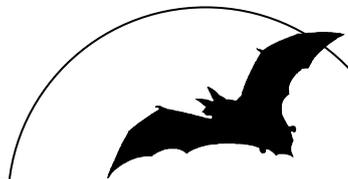
Wer gesund wird, wird auch mutiger...

In der Pflegestation angelangt, musste die Langohrdrame wieder zu Kräften kommen und ihre Wunde am Rücken heilen. Erfreulicherweise wurde aus einem beinmageren Tier wieder eine gesunde Fledermaus, welche sich gerne auch einmal selbständig am Mehlwurmtopf der Pflegestelle bediente... Verraten hat sie sich beim Futterklauf durch die unverkennbaren Schmatzgeräusche!



Nach vollständiger Genesung durfte das Langohr wieder zurück an seinen Fundort nach Witterswil, wo es in Zukunft hoffentlich Fliegenfänger meidet!

Céline Martinez-Ernst



Variabler Bestand der Grossen Mausohrkolonie in Zwingen

Die Wochenstube im Dachstock des Mehrfamilienhauses in Zwingen ist schon mindestens seit den 1950er Jahren bekannt. Regelmässige Zählungen finden aber erst seit 2010 statt, nachdem der Estrich im vorangegangenen Jahr renoviert wurde. pro Chiroptera unterstützte die Renovation finanziell, um die Mehrkosten z.B. durch fledermausverträglichen Holzschutz zu decken. Der Bestand der Kolonie ist variabel und betrug 2017 etwas mehr als 200 Tiere.

Dünger für den Garten



Die Grossen Mausohrweibchen treffen jedes Jahr ungefähr anfangs April im Quartier ein und ziehen während der Sommermonate ihre Jungen auf. Der Fledermauskot der rund 200 Tiere sammelt sich auf dem Estrichboden an und wird jedes Jahr im Winter vom Liegenschaftsbesitzer und Quartierbetreuer weggeräumt. So fallen jährlich zwei volle 35 Liter Abfallsäcke oder rund 20 kg Fledermauskot an. Fledermausguano, auch Chiropterit genannt, ist reich an Stickstoff und Phosphorsäure und kann als wertvoller Dünger zum Beispiel fürs Gemüsebeet verwendet werden.

Klimatischer Einfluss auf Jungensterblichkeit

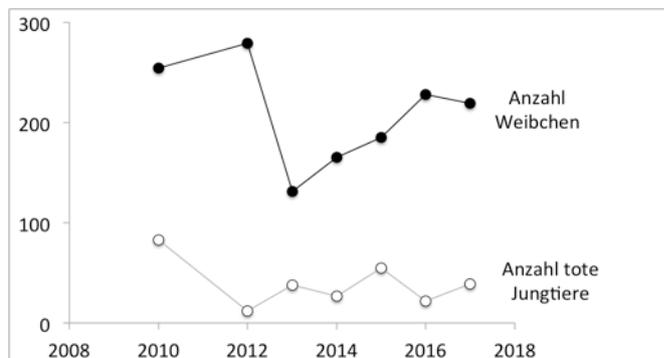
Etwa anfangs Juni gebären die Grossen Mausohrweibchen ihre Jungen. Nach ungefähr fünf Wochen erfolgen bereits die ersten Ausflüge der Jungtiere aus der Wochenstubenkolonie. Vor allem in Jahren mit sehr kühlem und nassem Juni sterben sehr viele Jungtiere, da

die Weibchen nicht genügend Nahrung finden. So sind im Jahr 2015 doppelt so viele (ca. 30%) Jungtiere tot im Dachstock gefunden worden als im langjährigen Durchschnitt.



Verbesserung der Wärmedämmung

Fledermäuse mögen es gerne warm und bevorzugen Quartiere ohne Durchzug. Nach 2012 scheint die Kolonie eingebrochen zu sein. Es stellte sich die Frage nach dem „warum“...



Um das Mikroklima für die grossen Mausohren in Zwingen zu verbessern, wurde im März 2016 der Giebel von aussen vermörtelt. Durch diese Massnahme kann sich im Sommer eine Wärmeglocke unter dem Dachfirst bilden und Durchzug wird vermieden. Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Quartierverbesserung die in den letzten Jahren ausserordentlich hohe Jungensterblichkeit reduziert werden kann und die Kolonie in den nächsten Jahren wieder wächst.

Marcel Hollenstein



Erfolgreicher Start beim Waldkastenprojekt

100 Fledermauskästen wurden in zwei Waldgebieten in Muttenz und Bubendorf aufgehängt. Bereits im ersten Jahr zeigten sich in beiden Wäldern die ersten Fledermäuse in den Kästen!

Ziel ist nicht Förderung, sondern Nachweismethode

Zur Fledermausförderung ist das Aufhängen von Fledermauskästen im Wald nur bedingt resp. nur in speziellen Situationen geeignet. Wichtiger sind der Erhalt alter Höhlenbäume und die Schaffung von Totholzinseln! Denn dies bietet Fledermäusen nicht nur Wohnmöglichkeiten, sondern fördert auch deren Futter, die Insekten...

In Muttenz und in Bubendorf wurden je 50 Fledermauskästen mit einem anderen Ziel aufgehängt: Sonst eher seltene und nicht so oft nachgewiesene Waldarten sollen damit und mit ein wenig Glück in Kanton BL nachgewiesen werden.

Aufhängen im Winter

Im Winter 2017 wurden die vom Verein pro Chiroptera gesponserten Fledermauskästen unter Mithilfe von Lokalen Fledermausschützenden aufgehängt. Die Lage der Kästen, die Aufhängenhöhe und weitere Angaben wurden in einem Protokoll festgehalten.



Erfolgreiche Kastenkontrollen im Sommer und Herbst

Die Fledermauskästen wurden während der Saison von April bis Ende Oktober mindestens 4 Mal von ehrenamtlich tätigen Lokalen Fledermausschützenden (LFS) kontrolliert und gewartet. Nach ersten „leeren Durchgängen“ im Frühling konnten dann im Sommer erste Fledermäuse entdeckt werden:



Foto: Fredy Mürner

Neben Fledermäusen nutzen aber auch viele weitere Tiere die Fledermauskästen als Unterschlupf oder gar als zu Hause: Neben Vögeln (hauptsächlich Meisen) wurden in den Kästen Raupen, Eidechsen, ein Siebenschläfer, Spinnen, Wespen und Hornissen gefunden.

Mindestens drei Fledermaus-Arten

In den Kästen fanden die Fledermausschützenden mindestens die drei Fledermausarten Wasserfledermaus, Rauhautfledermaus und Kleiner Abendsegler. Ob es sogar mehr Arten sind, könnten die genetischen Analysen der Kotproben klären.



Foto: Fredy Mürner

Mehr zum Kastenprojekt erfahren sie am Vortrag nach der GV!

Céline Martinez-Ernst



30 Jahre Fledermausschutzverein pro Chiroptera – Fledermausnachweise für die Region Basel als Geschenk

Der Verein feiert 2018 sein 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, um die Datengrundlage zum Fledermausvorkommen in der Region Basel zu verbessern. Das Ziel: Der Verein übernimmt die Kosten für genetische Analysen von Fledermauskot aus Dachstockquartieren. Für das Sammeln des Kots brauchen wir allerdings Ihre Hilfe!

Bedrohte Dachstockbewohner

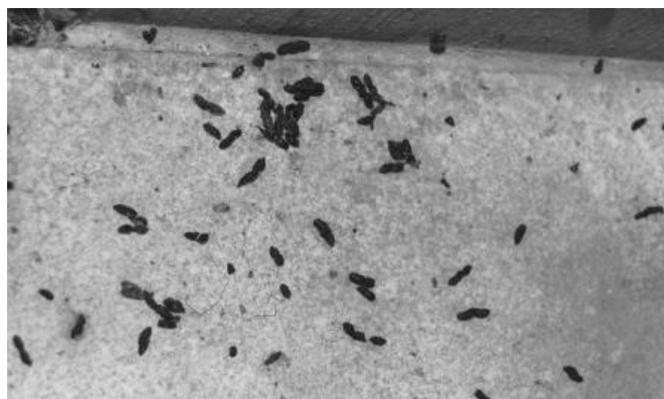
Das Grosse Mausohr sowie das Braune und das Graue Langohr sind Fledermausarten, welche ihre Wochenstuben typischerweise in Dachstöcken haben. Alle drei Arten sind bedroht. Der Schutz und die Erhaltung der Quartiere sind zentral für den Fortbestand dieser Arten. Umso wichtiger ist es, Kenntnisse über die Quartiere dieser Arten zu haben. Im Kanton Baselland sind Dachstockquartiere bei weitem noch nicht vollständig bekannt. Zu allen drei Arten existieren auch nationale Monitoringprojekte, um die Bestände zu überwachen.

Graues Langohr - Verbreitungslücke im Baselbiet

Auch wenn historische Nachweise des Grauen Langohrs aus dem Baselbiet vorhanden sind, ist die Art in jüngerer Zeit nicht im Kanton BL nachgewiesen worden. Deren Vorhandensein ist aber so gut wie sicher: Im Baselbiet ist der typische Lebensraum vorhanden und die Art kommt in allen angrenzenden Nachbarkantonen vor. Wir erhoffen uns sehr, dank des Projektes aktuelle Kolonien dieser seltenen Art zu finden.

Einfache Datensammlung

Quartiere von Langohren und Grossem Mausohr lassen sich verhältnismässig einfach suchen, indem nicht ausgebauten Dachstöcke öffentlicher Gebäude (Schulhäuser, Kirchen etc.) nach Fledermauskot abgesucht werden. Dieser ist am Boden zu finden, wenn der Dachstock von Fledermäusen besiedelt ist.



Artbestimmung mittels DNA-Analyse

Fledermauskot enthält immer auch Haare der Tiere, welche beim Putzen verschluckt worden sind. Die DNA aus den Haarwurzeln lässt sich im Labor analysieren und kann dann einer Art zugeordnet werden. Die Analysen werden von spezialisierten Labors durchgeführt. Die Kosten für die Artbestimmung übernimmt der Verein pro Chiroptera.

Richtiger Zeitpunkt

Zurzeit wird der Säugetieratlas der Schweiz aktualisiert. Darin ist die Verbreitung und das Vorkommen aller in der Schweiz lebenden Säugetiere inklusive Fledermäuse beschrieben. Die Erkenntnisse zu den Fledermauskolonien in den Dachstöcken der Region können direkt in die Neuauflage des Atlas einfließen und damit Lücken in der Verbreitungskarte schliessen.

HELFEN SIE MIT!

Sind auch Sie interessiert daran, die Fledermauskenntnisse der Region zu verbessern und wollen sich aktiv an der Kotsuche beteiligen? Vielleicht sind sie bereit, eine oder mehrere Kirchen in Ihrem Wohnort oder im Nachbarort zu besuchen? Dann melden Sie sich bei uns (celine.martinez@fledermaus.ch oder info@fledermaus.ch)! Es wäre grossartig, die Kirchen und andere öffentliche Dachstöcke des Baselbiets möglichst flächendeckend bearbeiten zu können!

Céline Martinez-Ernst



Tolles Sujet: Junge Garde der „Wiehlmys“ wirbt an der Basler Fasnacht für Fledermäuse

Wir freuen uns sehr, dass der Fledermausschutz von unerwarteter Seite Unterstützung bekommen hat! Von Fledermausfreunden wurde uns gemeldet, dass die Flattertiere an der Basler Fasnacht 2018 präsent waren. Wir haben bei der Cliqué nachgefragt, wie es zur Sujetwahl gekommen ist. Andrea Schweizer, Obfrau der Jungen Garde und Buschinäscht Wiehlmys, erzählt uns die Geschichte...

Wie kam es zum Sujet der Fasnacht 2018?

Ein Themavorschlag war der Basler Zolli mit seinen Neuerungen. Die Sujetobfrau und ein Mädchen aus der Jungen Garde diskutierten an diesem Thema herum. Diverse Tiere kamen zur Sprache. Das Mädchen hatte plötzlich einen Gedankenblitz. Sie erinnerte sich daran, dass ihr Vater erzählt habe, Fledermäuse seien vom Aussterben bedroht. So wurde das Zolli-Thema verworfen und Ideen gesammelt. Über das bedrohte Leben der Chiropteren wurde fleissig recherchiert. Zufälligerweise auf der Homepage von pro Chiroptera. Die Ideen zur Umsetzung des Sujets sprudelten nur so aus den Zweien heraus. Mit diesen Ideen konnten die beiden den Rest der Jungen Garde sofort überzeugen.

Die Vorbereitungen begannen. Kostüme wurden genäht, Larven gaschiert.



Die Kleinsten in der „Aufzuchtstation“

Am Herbstbummel kamen wir im Gespräch noch auf weitere interessante Punkte. Uns kam der Gedanke, dass wir Wiehlmys ja auch eine bedrohte Art sind, weil wir nicht mehr so viele Mitglieder haben. Es kam dann die Idee von einem Requisit mit Kindern darauf, welches wir unsere Aufzuchtstation nannten. Unsere Mini-Fledermäuse bekamen selbstverständlich auch ein passendes Kostüm, einfach ohne Larve. Der „Jö-Effekt“ war da und wir hoffen, dass nicht nur Fledermausschützer Freude an unserem Sujet hatten. Schön wäre, wenn auch andere nachdenklich geworden sind.

Auffällige Laterne, die zum Nachdenken anregt



Unser Zug wurde natürlich auch von einer Laterne geschmückt, welche uns wieder Bruno Kaufmann vom Atelier Artkab in Basel gemalt hat.

Dazu gehört auch noch unser Fasnachts-Zeedel, diesen hat uns Peter Keller vom Theater Arlecchino geschrieben. Er erzählte uns, dass er sich zuerst im Internet in dieses Thema einlesen musste.

Texte, Bilder und „Zeedel“ zur Verfügung gestellt von Andrea Schweizer, Obfrau der Jungen Garde und Buschinäscht Wiehlmys



Der „Zeedel“ der Wiehlmys:

Fasnacht 2018

Wiehlmys

Jungi Garde &
Buschinäscht



MIR SIN BEDROOT! CHIROPTERA!

Das isch d Gschicht vom Freddy Flääderrmuus,
wo jeedi Nacht im Dungle
bi Vollmond flatteret ums Huus!
Im Freddy syyni Auge funggle.

Am Dagg, doo pfluust dr Freddy, duet nit frässe,
z Nacht do draits äär syyni Runde,
äär hett Hunger, suecht nacht Ässe
und scho bald, do het äär s gfunde.

Dr Freddy frisst gärn Spinne und Insekte,
au no Kääfer, Fliege und e Luus.
Das Ässe isch für in s Perfekte.
(Zem Gligg bi ych kai Flääderrmuus).

Doch em Freddy goots hitt myys,
vyyl vo syyne Frinde sind bedroot.
Schuld sin mir Mensche, daas isch fyys.
Mir finde ass daas gaar nit goot!

Drumm Gärtner, Buure, dängget draa,
wenn iir Gift und Pestizid dien spritze,
ass daas dr Freddy gaar nit lyde kaa
und sich dervoor au nit ka schitze.



Und das het dr Freddy au no gsee – soo dumm –
ass Lytt uss Angscht und Aaberglaube
in fange wänn und bringe in denn umm!
Äär sell Ungligg bringe und au Bluet go raube.

Schuld am Aaberglaube isch e alti Gschicht,
die vom Vampir Dracula – dääd duet
denn z Nacht mit spitze Zeen im Gsicht
ze Mensche fliege und dringgt vo ihrem Bluet.



Ass d Flääderrmyys nit stärke mien,
kunnt jetz dr Batman – dääd wo kennsch,
ass syyni Greffd dr Freddy rette dien –
zeerscht Flääderrmyys – und denn dr Mensch!

Dr Batman isch dr Flääder-Maa,
hett e Masgge, Cape – und au no Gäld.
Het subber Subbergräfft, will äär jo alles kaa,
äär weert sich geege s Beese uff dr Wält.

Dr Batman sell e Vorbild syy
fir dr Kampf fir d Flääderrmuus
schliesslig sin die Fladdertier
äänlig uns – e (Wiehl)Muus.



Dr Freddy sait lieb Danggerscheen
und findets nit dernääbe,
ass d Wiehlmyys, und das find äär scheen,
sich Soorge mache umm syy Lääbe.



Wenn no mee wetsch wisse iiber dr
Freddy Flääderrmuus, lueg noche:
www.fledermaus.ch

«Die erschti Lektion»

Am Frytig-Nomidaag, 23. Februar und am
Samschtig, 24. Februar dien sich die Junge Garde
uff em Barfi vorstelle und hoffe uff vyyl Bsuecher
und Jungi, wo Inträssi hän.

www.wiehlmys.ch

Herzlichen Dank!!!

Wir möchten uns herzlich bei den Wiehlmys für
ihren Beitrag zum Fledermausschutz bedanken! Die
Kinder und Jugendlichen der Jungen Garde und
vom Buschinäscht werden von pro Chiroptera für
ihren tollen Einsatz ein kleines Dankeschön erhal-
ten. Und wer weiss, vielleicht erhalten wir ja von
der einen oder anderen „Fasnachts-Fledermaus“
auch weiterhin Verstärkung für den Fledermaus-
schutz... Wir würden uns freuen!



Fledermäuse fördern – wie man den kleinen Flattertieren helfen kann

Fledermäuse sind in der Schweiz generell geschützt. Bis auf wenige Arten sind alle 30 in der Schweiz lebenden Arten mehr oder weniger stark gefährdet, einige gar vom Aussterben bedroht. Deshalb ist es sehr wichtig, Fledermauspopulationen mit geeigneten Fördermassnahmen zu erhalten und zu vergrössern. Was können Sie als Einzelperson dazu beitragen?

„Natürliche“ Quartierangebote

Fledermäuse brauchen Quartiere, in denen sie sich verstecken können. Am Haus sind das: Nicht ausgebauter Dachstöße, Ritzen und Spalten verschiedenster Art, Fensterläden, Rollladenkästen, im Winter ungenutzte Stellen in Holzstapeln. Quartiere können also angeboten oder attraktiver gemacht werden, indem:

- mögliche Einfluglöcher in den Estrich offen gelassen werden...
- Ritzen und Spalten an Hauswänden oder auf der Dachunterseite nicht verschlossen werden...
- Fensterläden aus Vollholz (ohne Schlitz) verwendet werden...
- Holzstapel im Freien oder an der Hauswand aufgeschichtet und im Winter nicht oder nur teilweise genutzt werden...
- Alte, hohle Bäume oder Bäume mit Höhlungen stehen gelassen werden...

Fledermauskasten aufhängen

Eine gute Fördermassnahme ist das Aufhängen von Fledermauskästen an teilweise besonnten Orten. Fledermauskästen können selbst gebaut oder fertig gekauft werden. Auf unserer Homepage finden Sie Bezugsmöglichkeiten von Kästen.

Ein Fledermauskasten sollte mindestens zwei Meter über Boden hängen (besser aber höher) und für Katzen unerreichbar sein. Katzen sollten sich auch nicht darunter auf die Lauer legen können. Zudem sollte die Anflugschneise möglichst frei von Ästen und anderen Hindernissen sein. Seien sie aber nicht enttäuscht, wenn es Jahre dauert, bis Ihr Kasten besiedelt wird.

Weitere Informationen zum Thema finden sich z.B. auf der Homepage der Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse (www.fledermausschutz.ch) und auf deren Merkblatt zum Thema.

Nahrung fördern = Fledermäuse fördern

Unsere einheimischen Fledermäuse sind Insektenfresser. Durch das Anlegen von Weihern und mit geeigneten Pflanzen im Garten können Sie ihnen das Nahrungsangebot vergrössern. Besonders geeignet sind nachtblühende Pflanzenarten. An unseren Standaktionen an den Wildpflanzenmärkten (siehe Jahresprogramm) erhalten Sie geeignete Samenmischungen.

Lebensräume vernetzen

Fledermäuse brauchen eine strukturierte Landschaft, damit sie sich auf dem Weg zu ihren Jagdgebieten orientieren können. Mit dem Setzen von Bäumen und Hecken, vor allem auf den Feldern, helfen Sie den Fledermäusen, besser in ihre Jagdgebiete zu gelangen. Natürlich sollen dabei einheimische Sträucher verwendet werden.

Und nicht zuletzt...

... können Sie „indirekt“ etwas für Fledermäuse tun, indem Sie:

- Abends und nachts die Dunkelheit nicht stören und auf Licht auf Ihrem Grundstück verzichten.
- Bewusst biologische Produkte berücksichtigen, welche mit verringertem Pestizideinsatz hergestellt worden sind.
- Falls Sie eine Hauskatze besitzen, diese als Wohnungskatze halten oder sie zumindest in der Abend- und Morgendämmerung nicht nach draussen lassen.
- Möglichst energiesparend leben (denn auch erneuerbare Energien können Probleme mit sich bringen – ungünstig platzierte Windkraftanlagen können Fledermauspopulationen beeinträchtigen).
- Sich aktiv oder passiv für den Naturschutz einsetzen.

Céline Martinez-Ernst



Jahresprogramm 2018

Datum	Titel	Zeit	Treffpunkt
23. März	Filmvortrag: „Fledermäuse – Warte bis es dunkel wird“	19:00	Englisches Seminar der Universität Base Nadelberg 6, Basel
21. April	Fledermäuse fördern im Garten: Zu Gast am Wildpflanzenmarkt Laufen	08:00 – 16:00	Stedtli Laufen, beim Obertor
16. Mai	Fledermäuse fördern im Garten: Zu Gast am Wildpflanzenmarkt Muttenz	09:00 – 18:00	St. Arbogast-Kirchplatz, Muttenz
26. Mai	Festival der Natur mit Flattertieren	08:00 – 14:00	Gebiet Lachmatt, Pratteln Ab Tramhaltestelle Lachmatt ausgeschildert
30. Juni	Zoonacht: Nächtliche Jäger zwischen den Gehegen	17:00 – 24:00	Zoo Basel, genauer Standort noch nicht bekannt
26. August	22. internationale Fledermausnacht	14:00 – 17:00	Tierpark Lange Erlen, Umgebung Försterhaus
20. September	Z Basel uff dr Pfalz, de Fläädermysli gfallts	18:45	Auf der Pfalz beim Münster, Basel

Hinweise:

- Eine ausführliche Version unseres Jahresprogrammes finden Sie auf dem separat verschickten Programm oder auf unserer Homepage (www.fledermaus.ch).
- Gäste sind herzlich willkommen.
- Die Teilnahme ist bei allen Veranstaltungen kostenlos.
- Gruppen und Schulklassen bitte im Voraus anmelden. Es gibt für Gruppen keine Teilnahmegarantie.
- Die Exkursion am 20. September findet nur bei guter Witterung statt



Der Vorstand von pro Chiroptera

Präsidentin	Céline Martinez-Ernst	Biederthalstrasse 9	4118	Rodersdorf	061 534 74 12
Vizepräsident	Marcel Hollenstein	Hinterfeldstrasse 1	4244	Röschenz	061 761 42 47
Sekretariat	Sabine Mari	Käppelibodenweg 13	4132	Muttenz	061 681 74 01
Kassier	Lorenz Pamer	St. Jakobsstrasse 40	4052	Basel	061 272 35 61
Protokoll, Jahresprogramm	Kurt Häring-Gugger	Margarethenstrasse 24	4450	Sissach	061 971 69 29
Beisitzerin	Marisa Rigas	Wettsteinallee 81	4058	Basel	
Email-Kontakte	vorname.nachname@fledermaus.ch				

Nottelefon für Fledermäuse (Gesamte Deutschschweiz)

079 330 60 60

Pflegestationen in der Region Basel befinden sich in Riehen, Gelterkinden, Reigoldswil, Röschenz, Kleinlützel, Hellikon und Möhlin

Unsere Website

www.fledermaus.ch

Konto für Spenden, mit denen Sie Anliegen des Vereins

pro Chiroptera unterstützen wollen:

PC 40-2180-6 oder

IBAN: CH72090 000 400 21806

Impressum

Redaktion: Vorstand pro Chiroptera, Verein für Fledermausschutz Basel

Sekretariat: Sabine Mari, Käppelibodenweg 13, 4132 Muttenz

Druck: A-Digital GmbH, Abächerli-Offsetdruck, 4106 Therwil